



## Quelle

### Die Wahrheit über die Pin-up-Girls<sup>1</sup>



„Cocktails“ Reportage aus Hollywood:  
**DIE WAHRHEIT  
über die Pin-up-Girls**

Bittere Erkenntnisse über schöne Frauen

Exklusivbericht für „Cocktail“ by WPS

Schönheit ist im allgemeinen etwas sehr Oberflächliches, das nur wenige Millimeter tief reicht — so tief wie die Haut. Aber sie genügt, um den schönen Frauen Amerikas einen entscheidenden Vorsprung auf dem Heiratsmarkt zu sichern. Bedeutende Soziologen der USA haben sich mit dem Problem der Frau beschäftigt, die Schönheit zu einem Beruf gemacht hat und kommen, insbesondere an Hand des in Hollywood gesammelten Materials, zu dem eher pessimistischen Schluß, daß das Durchschnitts-Pin-up-Girl außen mondän und raffiniert zurechtgemacht, innen aber hohl und oberflächlich ist. Der Engländer Ruskin drückt es etwas vornehmer aus und behauptet, daß die schönsten Dinge dieser Welt zugleich auch die nutzlosesten sind. Zum Beispiel Pfauen und Lilien. Schönheit und Oberflächlichkeit sind fast Geschwister und die wenigsten unter den preisgekrönten Schönheiten haben gelernt, nach der Hochzeit auf alle überflüssige Maskerade zu verzichten und das zu werden, was man von ihnen erwartet: Frau und Kameradin.

Wenn ein berufsmäßiges Pin-up-Girl ihren Köder nach einem heiratsfähigen Mann auswirft, ist es sich über seine Mängel durchaus im Klaren. Es weiß, daß seine Vorzüge fast immer nur äußerlicher Natur sind, denn die Jagd nach Schönheit und ihrer Anerkennung bedingt eine Vernachlässigung der seelischen und geistigen Entwicklung. Daher ist es ihr einziges Ziel, einen reichen Mann so schnell wie möglich zu heiraten.

Die wenigsten unter diesen professionellen Schönheitsköniginnen sind sich darüber im Klaren, daß es viel leichter ist, einen Mann einzufangen, als ihn dauernd an sich zu binden. Und so sind sie in vielen Fällen die betrogenen Betrüger, besonders wenn der Mann in geistiger und seelischer Beziehung wertvoller ist. Keine Ehe ist auf die Dauer den Belastungen gewachsen, die sich aus der Verbindung von zwei grundsätzlich verschiedenen Charakteren ergeben, und so kommt



Rita Hayworth (oben), die als „Covergirl“, also „Mädchen auf dem Titelblatt“ begonnen hat, ist heute zum dritten Male verheiratet. Bild rechts: Eine Ausnahme bildet Jane Wyman, die es vom Pin-up-Girl zur berühmten „Oskar“-Preisträgerin gebracht hat. Wir sahen sie in „Jonny Belinda“

<sup>1</sup> Die Wahrheit über die Pin-up-Girls, in: Cocktail (1951), H. 11, S. 24–26.



Ein sogenanntes „Super-Atom-Girl“ — ein Pin-up-Girl, das also in punkto Schönheit, Aufmachung und Sex-appeal alles schlägt.

es zu den Scheidungsepidemien mit ihren mitunter grotesk anmutenden Scheidungsgründen, wobei noch zu bemerken wäre, daß viele dieser Gründe nicht nur der Phantasie der Anwälte entsprungen sind, sondern oft den Tatsachen entsprechen.

Der normale Durchschnittsmensch macht sich über die geistige Primitivität der ersten Schönheiten dieses Kontinents ein völlig unzutreffendes Bild. Insbesondere die Super-Pin-up-Girls — die Fotomodelle und Filmstars — sind sehr problematische Ehefrauen, und es ist keineswegs ein Zufall, daß in Hollywood dreimal mehr Ehen auseinandergehen, als in jeder anderen Stadt Amerikas. Die Scheidungen in Hollywood gehen vorwiegend auf das Konto der Pin-up-Girls. Durch die anstrengende Arbeit und den oft berausenden Erfolg sind die meisten von ihnen eitel und hart geworden. Liebe ist eine Nebenbeschäftigung und auch eine Ehe wird nicht ernst genommen. Diese Frauen, die einem unbegrenzten Individualismus huldigen, haben es vollständig verlernt, ihren Ehemännern auf halbem Weg entgegenzukommen. Nur das eigene Ich ist wichtig. In anderen Fällen kann sich der Mann mit der Rolle des weniger der gar nicht berühmten Partners nicht abfinden und sieht sich beizeiten nach einer Frau um, die seiner Eitelkeit nicht dauernd ein Dorn im Auge ist.

Natürlich gibt es auch sehr glückliche Ehen in Hollywood. Aber mit wenigen Ausnahmen sind es solche, in denen die Frau die Rolle des stillen Teilhabers übernommen hat. Einige dieser stillen Teilhaber waren seinerzeit berühmte Schönheiten, denen ganz Hollywood zu Füßen lag und die vor einer großen Karriere standen. Ihre außergewöhnliche Intelligenz veranlaßte sie im richtigen Augenblick auf den äußeren Erfolg zu verzichten, um dafür etwas einzutauschen, was mit allem Ruhm dieser Welt nicht erkaufte werden kann: eine glückliche Ehe.

Brenda Marshall, die zu den beliebtesten Stars Hollywoods zählte, gab eine vielversprechende Karriere auf, um Bill Holden zu heiraten.

„Wenn ich alle diese einsamen Filmstars mit dem gehetzten Ausdruck in den Augen



sehe, danke ich dem lieben Gott, daß ich nur Bill und meine drei Kinder als Publikum habe', sagte sie zu einer Freundin, als diese sie fragte, ob sie es nicht bereue, das modäne Leben eines Stars aufgegeben zu haben, um „nur“ noch glücklich verheiratete Frau und Mutter zu sein.

In den meisten glücklichen Ehen Hollywoods waren die Frauen niemals anerkannte und ehrgeizige Schönheiten, die nur an ihre eigene Karriere dachten. Die Frauen von Eddie Cantor, Spencer Tracy und Walter Pidgeon waren stets damit zufrieden, im Schatten ihrer berühmten Männer zu stehen und vielleicht ist das mit ein Grund, daß diese Ehen gehalten haben. Es gibt natürlich keine verlässliche Statistik auf diesem Gebiet, aber es gilt in Hollywood für erwiesen, daß weibliche Schönheit, verbunden mit Ehrgeiz,





häufig zur Scheidung führt. Den besten Beweis für diese Annahme bieten die Biographien der berühmtesten Hollywooder Schönheiten: Ginger Rogers ist dreimal geschieden — von Jack Culpepper, Lew Ayres und Jack Rriggs. Unter den Ehemännern Lana Turners befinden sich u. a. Artie Shaw und Stephen Crane. Joan Fontaine ist von Brian Aherne geschieden und vom Produzenten William Dozier getrennt. Ava Gardner war mit Mickey Rooney und Artie Shaw verheiratet. Andere, vielfach verheiratete Schönheiten waren Gloria Swanson, Peggy Hopkins und Arline Judge. Die Liste läßt sich beliebig fortsetzen.

Aus allen diesen Tatsachen läßt sich der eindeutige Schluß ziehen, daß ein Mann, der eine Frau nur ihrer Schönheit wegen heiratet, auf seinen Geisteszustand untersucht werden müßte. Es ist bezeichnend, daß Jimmy Stewart, vor kurzem noch der begehrteste Junggeselle Hollywoods, einige Dutzend der mondänsten und schönsten Frauen der Filmkolonie verschmähte — von denen jede einzelne bereit war, sich ihm an den Hals zu werfen — um Gloria Mc-Lean zu heiraten, eine sehr attraktive Frau, die jedoch nicht zu den Standardschönheiten Hollywoods gehört. Zu den Schönheiten, die von den kritischen Augen James Stewarts keine Gnade fanden, gehört auch Rita Hayworth. Die bekannte Hollywooder Journalistin, Helen Hover Wells, gab dazu folgenden Kommentar: Jimmy, der auf der Suche nach einer unverbildeten Frau mit natürlichem herzlichem Lachen war, fand Rita für eine dauernde Bindung etwas zu gekünstelt.

Wenn heute auch noch der Typ des hypereleganten Pin-up-Girls den Heiratsmarkt und natürlich auch die Magazine beherrscht, so rechnen Experten doch in baldiger Zukunft mit einem Umschwung. Denn die Männer zeigen bereits eine deutliche Tendenz, die schöne Frau zu bewundern, und das normale Mädels mit gesundem Menschenverstand zu heiraten.



Das typisch seriöse Bild eines amerikanischen Pin-up Girls, wie es in jedem Magazin, in jeder Filmzeitung zu Dutzenden zu sehen ist. Es gibt dann auch noch andere Bilder von Pin-up Girls. Die dürfen aber in Österreich nicht gezeigt werden.

### **„Cocktail“ im Abonnement wesentlich billiger!**

COCKTAIL kostet per Einzelheft S 3.—  
 im Vierteljahr ( 3 Hefte) statt S 9.— nur S 8.50  
 im Halbjahr ( 6 Hefte) statt S 18.— nur S 16.—  
 im Jahr (12 Hefte) statt S 36.— nur S 30.—

Neueinführung: Sie können COCKTAIL auf Widerruf abonnieren und zahlen monatlich mittels Erlagschein 3 Schilling. Sie erhalten dafür das Magazin pünktlich, sicher und im Kuvert zugeschickt.

Bestellungen: Metropol-Verlag, Wien, I., Schuberting 8.



**Trotz sorgfältiger Recherche konnten die Rechteinhaber bzw. -nachfolger des hier dargestellten Zeitschriftenartikels nicht ausfindig gemacht werden. Die Suche blieb leider ergebnislos. Eventuell geltend zu machende Ansprüche auf Urheberrecht sind bitte der Redaktion des Themenportals Europäische Geschichte mitzuteilen (clio.europa-redaktion@geschichte.hu-berlin.de).**

---

Die Wahrheit über die Pin-up-Girls (Cocktail, 1951). In: Themenportal Europäische Geschichte (2016), URL: <<http://www.europa.clio-online.de/2016/Article=767>>.

Auf diese Quelle bezieht sich ein einführender und erläuternder Essay von Eder, Franz X.: Sexualimages US-amerikanischer, französischer und schwedischer Frauen in österreichischen und westdeutschen Medien der 1950er- und 1960er-Jahre. In: Themenportal Europäische Geschichte (2016), URL: <<http://www.europa.clio-online.de/2016/Article=766>>.